

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4



1. Ich bin viel wert 5
 Lehrerinformation 5
 Kopiervorlagen 7



5. Gott begleitet auf dem Lebensweg 53
 Lehrerinformation 53
 Kopiervorlagen 55



2. Miteinander leben und lernen. 19
 Lehrerinformation 19
 Kopiervorlagen 21



6. Mit Gott reden 65
 Lehrerinformation 65
 Kopiervorlagen 67



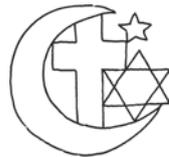
3. In Gottes Schöpfung leben 32
 Lehrerinformation 32
 Kopiervorlagen 34



7. Passion und Ostern 74
 Lehrerinformation 74
 Kopiervorlagen 76



4. Advent und Weihnachten 42
 Lehrerinformation 42
 Kopiervorlagen 44



8. Begegnung mit Religionen 86
 Lehrerinformation 86
 Kopiervorlagen 88

Das Buch „Religionsunterricht mit Erstklässlern“ ist für Schulneulinge konzipiert und bietet für acht ausgewählte Themen einen kindgerechten, kompetenzorientierten und bei Bedarf auch konfessionell-kooperativen Religionsunterricht. Im Buch befinden sich zu den einzelnen Themen Informationen zur Sache, zum Unterrichtsvorhaben und zum Kompetenzspektrum sowie Erläuterungen zu den Materialien und zur Differenzierung.

Die entsprechenden Arbeitsblätter sind als Kopiervorlagen vorhanden und können nach Bedarf vergrößert werden. Auf den Arbeitsblättern sind keine Arbeitsaufträge vermerkt, da die Kinder erst ein Verständnis für Anweisungen entwickeln müssen. Sie lernen im Verlauf des Schuljahres, Arbeitsaufträge genau zu befolgen. Dabei muss die uneingeschränkte Aufmerksamkeit gegeben sein. Mithilfe einer Klangschale oder eines Klangstabes kann der Lehrer¹ die Aufmerksamkeit einfordern. Alle Kinder sollen ihn anschauen und es muss still sein, wenn er erklärt, was zu tun ist. Nach und nach führt er Piktogramme für Arbeitsaufträge ein (siehe Seite 17–18) und befestigt diese an der Tafel (vergrößert). Wenn zu einer Aufgabe mehrere Aufträge gehören, gibt der Lehrer eine Reihenfolge vor und nummeriert sie. Mehrere Kinder wiederholen anschließend den Arbeitsauftrag mit eigenen Worten. Zur Differenzierung kann der Lehrer einzelnen Kindern individuelle Anweisungen geben. Im Verlauf des Schuljahres kann er diese Piktogramme (klein) auch auf die Arbeitsblätter setzen. Bei vielen Themen werden Deckblätter für eigene (Sammel-)Bücher vorgegeben, sodass die Kinder aus ihren Arbeitsblättern, zusätzlich erstellten Materialien, gemalten Bildern sowie gesammelten Texten jeweils Bücher zusammenstellen können. Darüber hinaus finden sich auch themenentsprechende Lieder im Buch, die den Religionsunterricht abwechslungsreich gestalten. Wimmelbilder und weitere Darstellungen regen zum Entdecken und Erzählen an. Mini-Buch und Leporello sind ansprechende Einzelarbeiten, die die Kinder auch über das erste Schuljahr hinaus immer wieder gerne anschauen. Eine Stabpuppe fordert zum Rollenspiel und zum Perspektivenwechsel auf. Würfelspiele und Memorys[®] sowie Mitmachaktivitäten sind zum gemeinsamen Spielen sinnvoll. Vielfach ergibt sich eine natürliche Differenzierung. Die Kinder helfen sich gegenseitig oder sie bearbeiten eine Aufgabe ihren Fähigkeiten entsprechend. Sie lernen in kooperativen Lernformen miteinander und voneinander. Kinder, die schon schreiben können, finden Schreibansätze und können zu allen Themen eigene Texte formulieren. Die Schulneulinge können sich so von Anfang an mit interessanten Themen auseinandersetzen und werden durch ganzheitliches Lernen zu nachhaltigen Lernprozessen angeregt.

Das Buch ermöglicht den Erstklässlern, sich selbst und andere bewusst wahrzunehmen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken, das Anderssein zu achten, das Miteinander zu gestalten, das Leben als Weg zu begreifen, Gefühle wahrzunehmen und zu verstehen, die Schöpfung staunend zu entdecken und Gott dafür zu danken und zu loben. Die Kinder eignen sich grundlegendes Wissen über biblische Inhalte und verschiedene Religionen an und können durch den Dialog mit biblischen Traditionen Lösungswege für ihre eigene Lebenswirklichkeit finden. Sie erweitern ihre Kompetenzen, sich in ihrer Lebenswelt zu orientieren, diese mitzugestalten und in ihr altersgemäß selbstständig und verantwortlich zu handeln. Ausgehend von den Interessen, den Vorerfahrungen und den Alltagsvorstellungen der Kinder, fördert die Auseinandersetzung mit den acht Themen in diesem Buch den Erwerb von Kompetenzen – auch mit fachlichen Perspektiven wie dem Wahrnehmen, Deuten, Fragen, Diskutieren, Argumentieren, Gestalten, Teilhaben, Präsentieren, Urteilen und Reflektieren. Im Anfangsunterricht wird vor allem die Förderung der Resilienz, der Selbstständigkeit und der Kooperation in den Blick genommen. Religiöse Erziehung will Kinder befähigen, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, Empathiefähigkeit auszubilden und die Frage nach Gott zu wecken und wachzuhalten.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Lehrer auch immer Lehrerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Schüler und Schülerin.



Informationen zur Sache und zum Unterrichtsvorhaben:

Der Lehrer erklärt den Kindern, dass sie nun gemeinsam Religionsunterricht haben und was sie in den kommenden Stunden machen werden. Angesichts der unterschiedlichen religiösen Sozialisation der Kinder, führt er mit ihnen eine erste Unterrichtsreihe über mehrere Stunden zum Thema „Ich bin viel wert“ durch. Die Kinder beschäftigen sich mit sich selbst und erfahren, dass jeder einmalig und wertvoll ist und viele Gefühle haben kann, die sie spielerisch durch Mimik und Gestik darstellen. Sie fragen sich „Warum bin ich auf der Welt?“ und finden viele Antworten. Nach und nach lernen sie, theologische Gespräche zu führen und auch nach Gott zu fragen. In diesen Gesprächen spiegelt sich die Grundhaltung des Fragens und Suchens und die Achtung vor den Äußerungen der Gesprächspartner. Auf diese Weise werden religiöse Inhalte erfahren. Theologische Gespräche haben auch eine diagnostische Funktion, weil der Lehrer wahrnehmen kann, wie Kinder argumentieren und welche Erfahrungen sie in den Unterricht einbringen können. So können entsprechende Fördermaßnahmen geplant werden. Die Kinder lernen, sich selbst und ihre eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen und mit anderen Kindern respektvoll umzugehen. Daher sind immer wieder Achtsamkeitsübungen notwendig.

Kompetenzspektrum:

Die Kinder

- nehmen sich selbst, die Kinder der Religionsgruppe sowie ihre Umgebung wahr,
- formulieren, dass jedes Kind einmalig ist und sich von anderen unterscheidet,
- entdecken, dass Kinder aber auch Gemeinsamkeiten haben,
- machen sich eigene Gefühle bewusst und verbalisieren, welcher Gesichtsausdruck welches Gefühl widerspiegelt,
- reflektieren ihre Erfahrungen und das Gelernte, formulieren, was ihnen gefallen hat und woran sie noch weiterarbeiten werden.

Einsatz der Kopiervorlagen und Differenzierung:

Zu KV 1: So sehe ich aus

Der Lehrer spielt mit den Kindern das Spiel „Mein Name ist ... und mein Hobby ist ...“. Dazu nennt das erste Kind seinen Namen und zeigt ohne Worte mit einigen Bewegungen sein Hobby. Die anderen Kinder erraten es. Dann ist das nächste Kind an der Reihe. So geht es immer weiter. Der Lehrer erzählt, dass die Kinder im Religionsunterricht zuerst über sich selbst sprechen werden. Sie nennen ihre eigenen Besonderheiten. Schließlich malen sie sich mithilfe der Vorlage auf dem Arbeitsblatt. Dann schneiden sie ihre Figur aus und kleben alle Figuren nebeneinander auf ein großes Plakat (DIN A2). Der Lehrer kann dem Plakat die Überschrift „Das sind wir“ geben.

Zu KV 2: Figur: Das bin ich

Die Kinder sprechen über eigene Besonderheiten. Sie machen ein Spiel, bei dem nach einer Beschreibung jeweils ein Kind erraten werden muss: „Das Kind hat ...“ (z. B. blonde Haare, blaue Augen etc.). Dann malen sie sich selbst (kurze und lange Haare können variiert werden) und setzen ihre Figur aus Einzelteilen mit Briefklammern zusammen. Bei der Präsentation weisen die Kinder noch einmal auf die äußeren Besonderheiten hin, die in der Figur erkennbar sein sollten.

Zu KV 3: Ich habe einen Namen

Die Kinder der Lerngruppe stellen sich mit ihrem Namen vor. Sie erzählen (soweit sie es wissen), warum ihre Eltern ihnen den Namen gegeben haben. Sie schreiben in die Sprechblase ihren Namen. Dann malen sie in den Rahmen darunter eine Person, die meist ihren Namen ausspricht oder ruft.



Zu KV 4: Leporello: Ich bin einmalig

Der Lehrer weist darauf hin, dass jedes Kind etwas ganz Besonderes ist. Durch äußere Besonderheiten sowie Hobbys und Interessen wird jedes Kind einmalig. Dann erstellen die Kinder ein Leporello, in das sie alles eintragen, was sie ausmacht. Einige Felder sind zur freien Verfügung.

Zu KV 5: Lied: Warum bin ich auf der Welt?

Die Kinder lernen das Lied „Warum bin ich auf der Welt?“ kennen. Sie erfinden Bewegungen zu den einzelnen Strophen. Jedes Kind malt ein Bild, in dem es zum Ausdruck bringt, warum es auf der Welt ist.

Zu KV 6a und 6b: Mini-Buch: Ich habe viele Gefühle & Anleitung für das Mini-Buch

Der Lehrer spricht mit den Kindern über unterschiedliche Gefühle. Die Kinder zeigen durch Mimik und Gestik, wie Gefühle sichtbar werden können. Sie kontrollieren in einem Spiegel, ob sie den jeweiligen Gesichtsausdruck darstellen können. Dann schneiden sie das Mini-Buch, in dem die einzelnen Gefühle zu sehen sind, nach der Anleitung aus (Anleitung evtl. vergrößern oder auf Folie für den Overheadprojektor kopieren), falten es und malen die Bilder farbig aus.

Zu KV 7a und 7b: Mal geht es mir so und mal geht es mir so

Die Kinder beschäftigen sich mit teils gegensätzlichen Stimmungen wie fröhlich – traurig, entspannt – wütend, nachdenklich und ängstlich. Sie beschreiben, in welchen Situationen ein Kind welche Gefühle haben kann und stellen diese durch Mimik und Gestik dar. Dann malen sie die entsprechenden Gesichter in die Blanko-Vorlagen und die Bilder farbig aus (KV 7a). Kinder, die schon schreiben können, notieren unter die Gesichter die passenden Gefühle (KV 7b).

Zu KV 8: In Gottes Händen geborgen

Der Lehrer spricht mit den Kindern über Sicherheit und Geborgenheit, die Kinder in der Familie, bei Freunden oder bei Gott finden. Die Kinder malen das Bild aus und erzählen, wer für sie wichtige Begleiter im Leben sind und wer ihnen Sicherheit gibt.

Zu KV 9: Piktogramme für Arbeitsaufträge

Der Lehrer führt nach und nach einzelne Piktogramme für Arbeitsaufträge ein, so wie sie der Aufgabe und dem Leistungsstand der Kinder angemessen sind.

Lernvoraussetzungen:

Die Kinder sollen sich auf Gespräche einlassen und erzählen können, ohne vom Thema abzuweichen. Sie sollen ihre Gedanken und Gefühle in Bildern zum Ausdruck bringen können.

Weiterführung:

Der Lehrer liest ein Bilderbuch zum Thema „Ich bin ich“ oder „Ich bin einmalig“ schrittweise vor. Die Kinder malen, basteln, gestalten oder schreiben etwas zu den einzelnen Abschnitten.

Material:

KV 1: So sehe ich aus
KV 2: Figur: Das bin ich
KV 3: Ich habe einen Namen
KV 4: Leporello: Ich bin einmalig
KV 5: Lied: Warum bin ich auf der Welt?
KV 6a und 6b: Mini-Buch: Ich habe viele Gefühle & Anleitung für das Mini-Buch

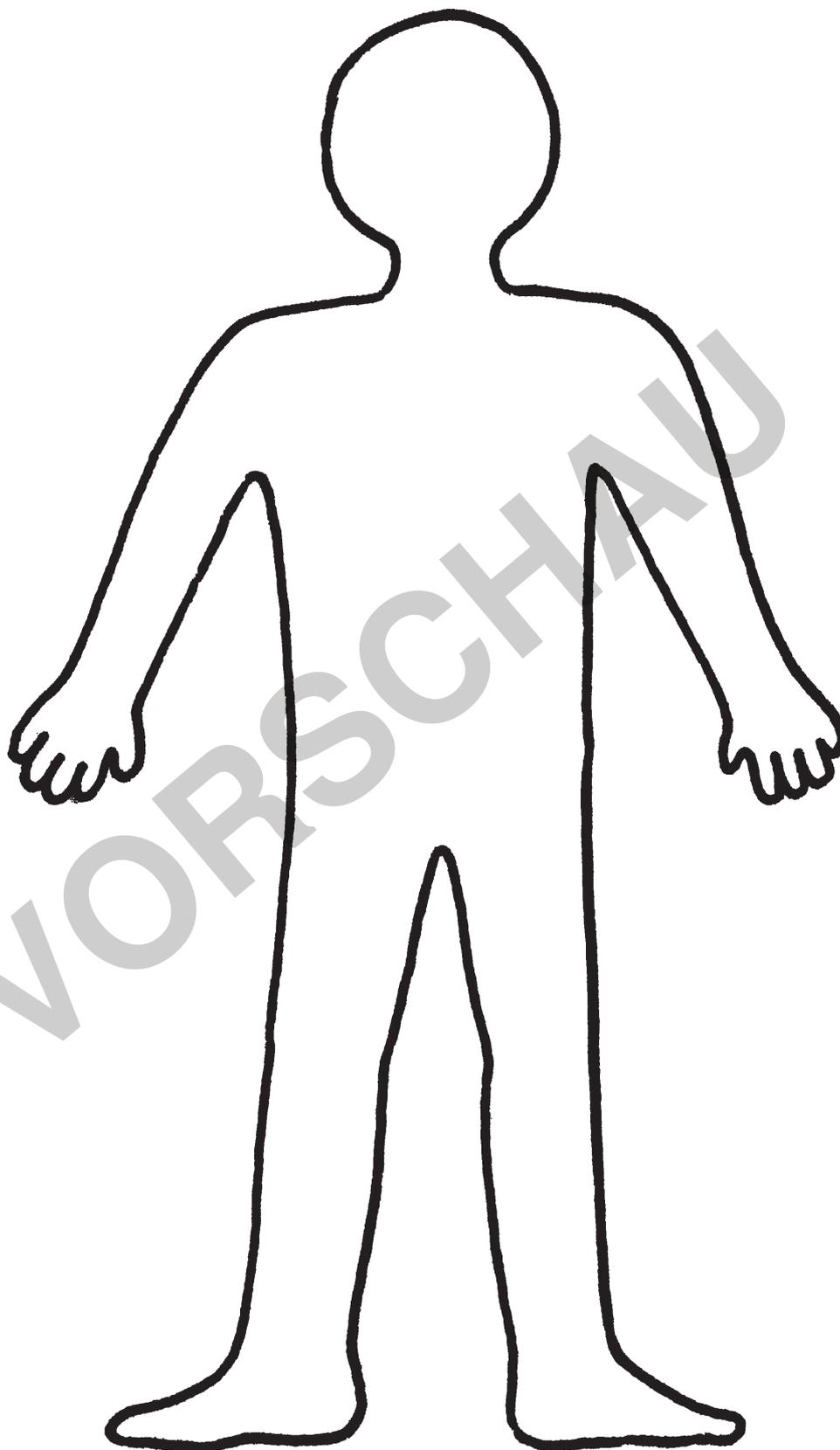
KV 7a und 7b: Mal geht es mir so und mal geht es mir so
KV 8: In Gottes Händen geborgen
KV 9: Piktogramme für Arbeitsaufträge
buntes Tonpapier, weißes Papier, Bleistift, Farbstifte, Kleber, Schere, Briefklammern, Plakat (DIN A2), Spiegel

Name: _____

Datum: _____



So sehe ich aus





Lied: Warum bin ich auf der Welt?

Text: Edelgard Moers/Musik: Martin Buntrock

$\text{♩} = 120$

C C C G F C

Wa-rum bin ich auf der Welt? Ja, das fra-ge ich mich heu-te.

5 C C C G F C

Wa-rum bin ich auf der Welt? Sagt es mir, ihr lie-ben Leu-te.

9 C F C C G G C

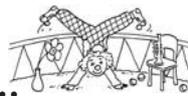
„Du bist hier, um laut zu sin-gen, dei-ne Lie-der sol-len klin-gen“,

13 C F C C F G7 C

summt die O-vern - sän-ge-rin, summt die O-vern - sän ge-rin.

Aus: „Theologisieren in der Grundschule“, Band 2, Ulrike Itze, Edelgard Moers.
© Persen Verlag, Hamburg – AAP Lehrerfachverlage GmbH

Refrain: Warum bin ich auf der Welt? ...



„Du bist hier, um laut zu lachen, du sollst lauter Späße machen“, sagt der dicke Clown erfreut, sagt der dicke Clown erfreut.

Refrain: Warum bin ich auf der Welt? ...



„Du bist hier, um Ball zu spielen, um ihn schnell ins Tor zu zielen“, ruft der Fußballspieler laut, ruft der Fußballspieler laut.

Refrain: Warum bin ich auf der Welt? ...



Du bist hier, um nachzudenken, dich ganz still mal zu versenken“, flüstert sanft die kleine Fee, flüstert sanft die kleine Fee.

Refrain: Warum bin ich auf der Welt? ...

„Du bist hier, um dich zu freuen, keinen Tag darfst du bereuen“, spricht die weise alte Frau, spricht die weise alte Frau.



Name: _____ Datum: _____

Mini-Buch: Ich habe viele Gefühle

<p>nachdenklich</p> <p>7</p>	<p>ängstlich</p> <p>6</p>	<p>entspannt</p> <p>5</p>	<p>wütend</p> <p>4</p>
<p>8</p>	<p>1</p> <p>Ich habe viele Gefühle</p>	<p>2</p> <p>fröhlich</p>	<p>3</p> <p>traurig</p>

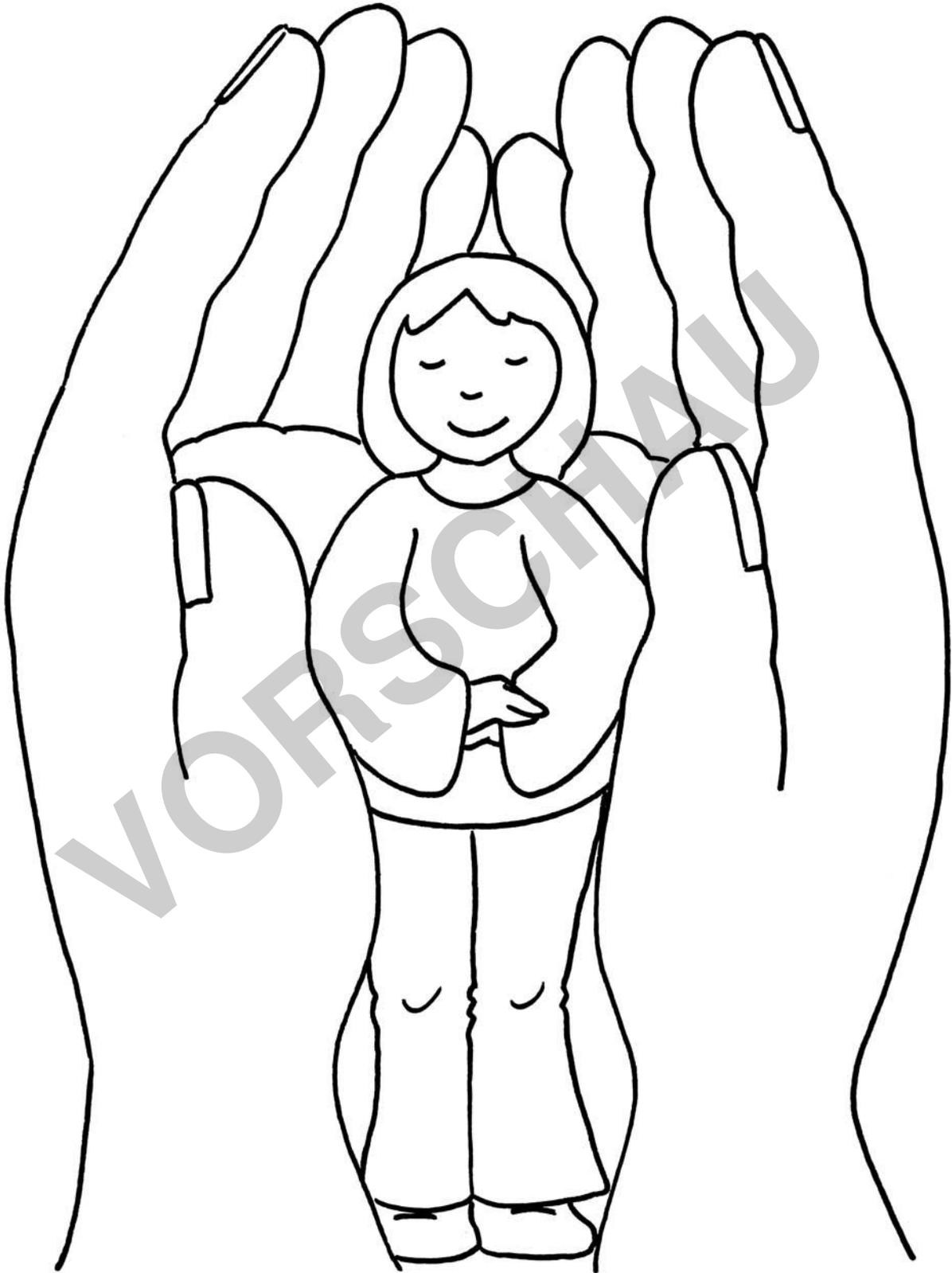
Edelgard Moers: Religionsunterricht mit Erstklässlern
© Auer Verlag



Name: _____

Datum: _____

In Gottes Händen geborgen



Edelgard Moers: Religionsunterricht mit Erstkässlern
© Auer Verlag



Informationen zur Sache und zum Unterrichtsvorhaben:

Im November machen die Kinder einen Laternenumzug zur Erinnerung an Martin von Tours. Anfang Dezember lassen sich die Kinder vom Nikolaus beschenken. Dann hat auch schon die Adventszeit als Vorbereitung auf das Weihnachtsfest begonnen. In den Familien wird ein Adventskranz aufgestellt, an dem jeden Sonntag eine Kerze angezündet wird. Die Kinder zünden in der Schule jeden Tag zu Beginn des Unterrichts ihre Kerze an und hören in besinnlicher Atmosphäre eine Adventsgeschichte. Das Weihnachtsfest ist nach Ostern das zweitgrößte christliche Fest. Zu Weihnachten wird die Geburt Jesu gefeiert, der Licht und Freude in die Welt gebracht hat. Advents- und Weihnachtsbräuche werden von den Kindern auch in der Schule gepflegt, damit sie als gemeinsames Kulturgut erhalten bleiben.

Kompetenzspektrum:

Die Kinder

- ordnen die Adventszeit und das Weihnachtsfest in den Jahreskreis ein,
- sammeln ihr Vorwissen zu Advent und Weihnachten und stellen Fragen und sammeln Antworten,
- erzählen vom Brauchtum in der Adventszeit,
- deuten das Licht als Symbol für Advent und Weihnachten,
- bringen sprachlich und kreativ zum Ausdruck, dass der Advent die Wartezeit bis Weihnachten darstellt und dass Weihnachten ein christliches Fest ist.

Einsatz der Kopiervorlagen und Differenzierung:

Zu KV 1: Deckblatt: Mein Advents- und Weihnachtsbuch

Der Lehrer gestaltet die Mitte des Sitzkreises mit weihnachtlichen Symbolen. Er kündigt an, dass „Advent und Weihnachten“ das nächste Thema sein wird und die Kinder alle Materialien in einem eigenen Buch sammeln können. Die Kinder sammeln ihr Vorwissen und erzählen von Erlebnissen. Der Lehrer verteilt das Deckblatt. Die Kinder schreiben ihren Namen darauf und malen es farbig an.

Zu KV 2: Leporello: Auf dem Weg zum großen Licht

Die Kinder nennen Feste in der Zeit vom Martinsumzug bis Weihnachten und erstellen eine Reihenfolge. Es handelt sich um Feste, die jeweils ein kleines Licht auf dem Weg bis Weihnachten darstellen. Der Lehrer kann den Schülern die Legenden von Martin von Tours und Nikolaus von Myra erzählen, die ein Licht für andere Menschen waren und stets den Armen geholfen haben. Schließlich erfahren sie, dass die vier Adventssonntage zur Wartezeit bis Weihnachten gehören und dass Jesus, der Sohn Gottes, zu Weihnachten geboren wurde und den Menschen die Rettung gebracht hat. Er stellt das große Licht dar. Die Kinder schneiden das Leporello aus, kleben es in der richtigen Reihenfolge zusammen und malen die einzelnen Feiertage farbig aus.

Zu KV 3: Advent bedeutet warten

Die Kinder deuten die Adventszeit als Zeit des Wartens auf die Geburt Jesu. Am Adventskranz wird jede Woche eine Kerze angezündet. Die Kinder können dazu die Kopiervorlage ausmalen. Der Lehrer erzählt, dass Jesus schon von Propheten angekündigt wurde. Vor allem die armen Hirten auf den Feldern warteten schon lange auf ihn – als großes Licht.

Zu KV 4a und KV 4b: Bilderbuch und Mini-Buch: Der Weg nach Bethlehem

Der Lehrer erzählt den Kindern von der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem. Die einzelnen Stationen gestaltet er mit Biegepuppen im Gesprächskreis. Biegepuppen können z. B. bei www.junge-gemeinde.de erworben werden. Die Kinder wiederholen die Geschichte mit eigenen Worten und verändern die Situation der Figuren passend dazu – bis zur Geburt im Stall. Dann malen sie die Bilder im eigenen Bilderbuch oder im Mini-Buch farbig aus. Falls keine Möglichkeit besteht, eine Weihnachtsskrippe mit

4. Advent und Weihnachten



Biegepuppen aufzubauen, basteln die Kinder gemeinsam einen Stall aus einem Schuhkarton und schneiden die Figuren aus Pappe aus.

Zu KV 5: Lied: Als ich bei meinen Schafen wacht

Die Kinder sprechen über die Situation der Hirten, über ihre Gefühle, als sie den Engel hörten und über die Freude, als sie das Kind im Stall sahen. Sie singen aus der Sicht eines Hirten das Lied „Als ich bei meinen Schafen wacht“. Sie können das Lied auch zu einem kleinen Spiel ausschmücken und vorführen.

Zu KV 6: Lichtertanz

Die Kinder sprechen darüber, dass das Licht ein Symbol für die Advents- und Weihnachtszeit ist. Der Lehrer wählt eine Musik aus und die Kinder üben damit einen Lichtertanz ein. Jedes Kind trägt ein Glas mit einem Teelicht oder LED-Licht (Feuerschutz!). Die Kinder stellen sich in einem Kreis auf und laufen beim Einsetzen der Musik langsam vier (oder acht) Schritte nach rechts, dann nach links. Nun drehen sie sich einmal um die eigene Achse, laufen zur Mitte und wieder zurück. Sie wiederholen den Ablauf dreimal hintereinander. Sie können auch andere Tanzformationen wählen, wie z. B. sich zu zweit umeinanderdrehen. Als Musik für den Lichtertanz eignet sich: „Tragt in die Welt nun ein Licht“ von Wolfgang Longardt, „Canon“ von Johann Pachelbel oder „Conquest of Paradise“ von Vangelis.

Zu KV 7: Lied: O Tannenbaum

Der Lehrer erzählt, dass der Tannenbaum ursprünglich ein heidnisches Symbol war. Die Menschen hängten sich im Winter Nadelbaumzweige ins Haus, um Unheil und Krankheiten abzuwenden. Zum Ende des Mittelalters wurde der Nadelbaum mit christlichen Symbolen (Lichtern, Äpfeln, Sternen) geschmückt ein Symbol für Weihnachten. Die Kinder diskutieren über die Bedeutung des Tannenbaums und erzählen vom Weihnachtsbrauch in ihrer Familie. Sie lernen das Lied „O Tannenbaum“. Zu den einzelnen Strophen erfinden sie Bewegungen.

Lernvoraussetzungen:

Die Kinder sollen sich auf Gespräche einlassen und erzählen können, ohne vom Thema abzuweichen. Sie sollen ihre Gedanken und Gefühle in Bildern zum Ausdruck bringen können.

Ausblick:

Die Kinder feiern ein Advents- oder Weihnachtsfest in der Schule. Sie führen den Lichtertanz auf und singen bekannte Weihnachtslieder.

Material:

KV 1: Deckblatt: Mein Advents- und Weihnachtsbuch
KV 2: Leporello: Auf dem Weg zum großen Licht
KV 3: Advent bedeutet warten
KV 4a und 4b: Bilderbuch und Mini-Buch: Der Weg nach Bethlehem
KV 5: Lied: Als ich bei meinen Schafen wacht

KV 6: Lichtertanz
KV 7: Lied: O Tannenbaum
Pappe, weißes Papier, Buntstifte, Schere, Kleber, Gläser, Teelichter oder LED-Lichter, Biegepuppen (Maria, Josef, das Kind in der Krippe, Esel, Hirten mit Schafen, drei Könige), Musik für den Lichtertanz



Name: _____

Datum: _____

Mein Advents- und Weihnachtsbuch



Name: _____



Leporello: Auf dem Weg zum großen Licht



**Auf dem Weg
zum großen
Licht**



Martinsumzug



1. Advent



Nikolaustag



2. Advent



3. Advent



4. Advent



Heiligabend



**1. und
2. Weihnachtstag**





Name: _____

Datum: _____

Advent bedeutet warten



Edelgard Moers: Religionsunterricht mit Erstkässlern
© Auer Verlag



Name: _____

Datum: _____

Bilderbuch: Der Weg nach Bethlehem



Der Wirt sah, dass Maria ein Kind erwartete. Doch er konnte sie nicht in seinem Haus aufnehmen. Deshalb erklärte er ihnen den Weg zu einem leeren Stall.



Maria und Josef fanden den leeren Stall. Erschöpft legten sie sich zum Schlafen hin. Maria brachte in der Nacht ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in die Futterkrippe.



In der Nähe hüteten Hirten ihre Schafe. Sie waren sehr arm und ihre Herzen waren schwer.

Da wurde es hell und ein Engel Gottes sprach: „Fürchtet euch nicht, denn heute ist Jesus geboren, der Licht in die Dunkelheit bringt.“

Die Hirten eilten zum Stall. Sie fanden Maria und Josef und das Kind. Ihre Herzen wurden auf einmal ganz leicht.



Aus fernen Ländern machten sich Sterndeuter auf den Weg.

Sie warteten schon lange auf die Geburt eines neuen Königs. Ein heller Stern wies ihnen den Weg und blieb über dem Stall stehen. Die weisen Männer gingen hinein, fanden Maria, Josef und das Kind. Vor lauter Freude fielen sie auf die Knie, beteten das Kind an und gaben ihm ihre Geschenke.



Name: _____ Datum: _____

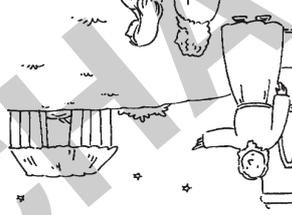
Mini-Buch: Der Weg nach Bethlehem



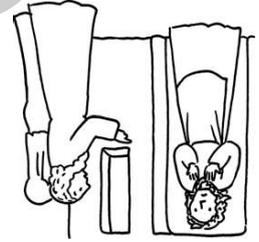
7



9



5



4



8

Der Weg
nach
Bethlehem

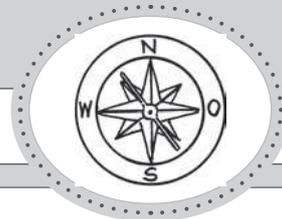
1



2



3



Informationen zur Sache und zum Unterrichtsvorhaben:

Im Religionsunterricht stellen die Kinder zwangsläufig die Frage nach Gott. Sie haben die Möglichkeit, ihre eigenen Vorstellungen zum Ausdruck zu bringen und werden als kleine Theologen ernst genommen. Zunächst lernen sie die Geschichte von Abraham und Sara kennen. Sie erfahren, dass Gott ihnen ein neues Land und Nachkommen versprochen hat. Abraham und Sara fühlen sich von Gott begleitet, auch wenn Sara an Gottes Versprechen von einem Sohn zweifelt, weil sie schon alt ist. Am Schluss betet Abraham und bedankt sich dafür, dass Gott alle Versprechen eingehalten hat. Die Kinder identifizieren sich mit Abraham und malen aus seiner Perspektive den Inhalt seines möglichen Gebetes an Gott in eine Sprechblase. Anschließend formulieren sie, dass Gott auch sie auf ihrem Lebensweg begleitet. Die Kinder erzählen von Höhen und Tiefen auf ihrem Lebensweg und berichten von negativen und positiven Erfahrungen. Sie benennen nicht nur Familienmitglieder und Freunde, sondern vielleicht auch Gott als ihren Wegbegleiter. Sie sprechen selbst formulierte Gebete und singen Lieder, in denen sie Gott danken und loben, dass er bei ihnen ist.

Kompetenzspektrum:

Die Kinder

- kennen die Geschichte von Abraham und Sara und spielen sie nach,
- bringen die Handlung in eine richtige Reihenfolge und stellen die Szenen zu einem eigenen Bilderbuch zusammen,
- formulieren, dass sich Abraham und Sara von Gott begleitet wussten und dass sie zu ihm Vertrauen hatten,
- verbalisieren, wie sie sich von Gott begleitet fühlen.

Einsatz der Kopiervorlagen und Differenzierung:

KV 1: Deckblatt: Gott begleitet auf dem Lebensweg

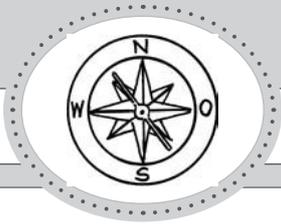
Der Lehrer kündigt an, dass „Gott begleitet auf dem Lebensweg“ das nächste Thema sein wird und die Kinder alle Materialien in einem eigenen Buch sammeln können. Die Kinder verbalisieren ihr Vorwissen und erzählen von Erlebnissen. Der Lehrer verteilt das Deckblatt. Die Kinder schreiben ihren Namen darauf und malen es farbig aus.

KV 2: Bilderbuch: Abraham und Sara

Die Kinder erinnern sich, dass Maria und Josef auf ihrem langen Weg nach Betlehem von Gott begleitet wurden. Der Lehrer erzählt den Kindern nun die Geschichte von Abraham und Sara. Er vergrößert die Bilder auf DIN-A4-Format, malt sie farbig aus, klebt den Text auf die Rückseiten und laminiert die Bildkarten. Während er erzählt bzw. den Text von der Rückseite abliest, legt er die einzelnen Bildkarten in die Mitte des Sitzkreises. Er liest den Text noch einmal langsam und mit Pausen vor und die Kinder spielen dazu die Geschichte nach. Dann erhalten die Kinder die Arbeitsblätter und stellen aus den einzelnen Seiten der Geschichte ein eigenes Bilderbuch her. Der Lehrer sollte die Seiten etwas vergrößern, sodass die Schrift für die Kinder gut lesbar ist. Er kann einigen Kindern, die schon lesen können, die ausgeschnittenen Seiten auch in einer falschen Reihenfolge geben und sie bitten, diese Seiten richtig zusammenzuheften oder aufzukleben.

KV 3: Domino: Abraham und Sara unterwegs in ein neues Land

Die Kinder, die schon lesen können, legen die Geschichte von Abraham und Sara mit dem Domino-Spiel nach und vertiefen dadurch den Inhalt. Sie legen an das jeweilige Bild den passenden Text. Der Lehrer kann den Kindern aber auch Texte und Bilder geben und sie bitten, alles richtig zuzuordnen und auf ein Blatt zu kleben.



5. Gott begleitet auf dem Lebensweg

KV 4: Wandbild: Abraham betet zu Gott

Der Lehrer kopiert das letzte Bild aus dem eigenen Bilderbuch, auf dem Abraham zu Gott betet. Er schneidet es aus und klebt es unten auf ein leeres Plakat (DIN A2). Die Kinder vermuten, was er denken könnte. Sie malen in die Gedankenblase, wofür sich Abraham still in seinem Gebet bedankt. Anschließend kleben sie ihre Denkblasen über der Figur des Abraham auf.

KV 5: Fensterbild: Abraham

Die Kinder malen das Ausmalbild mit Filzstiften farbig aus. Dann streichen sie es mit Öl ein und lassen es trocknen. Nun schneiden sie es aus und kleben es an die Fensterscheibe. Es sieht jetzt aus wie ein Kirchenfenster, durch das Licht scheint.

KV 6: Gott begleitet auch mich

Die Kinder erzählen, welche Höhen und Tiefen es auf dem Lebensweg geben kann und wie sie sich in allen Situationen von Gott begleitet fühlen. Sie deuten die Begriffe „Höhen“ und „Tiefen“ als Freude und Kummer sowie als „Auf“ und „Ab“ auf dem Lebensweg und erklären, dass niemand verzweifeln soll, sondern nach Lösungen suchen muss. Sie malen entsprechende Bilder in die oberen und unteren Bögen. Die Kinder, die schon schreiben können, formulieren Texte.

KV 7: Der Weg durch das Labyrinth

Der Lehrer erläutert, dass ein Weg mal geradeaus geht, mal abbiegt und mal viele Kurven hat, dass es aber letztlich nur einen Weg gibt, der zum Ziel führt. Einige Kinder werden vielleicht erzählen, dass sie auch schon einmal in einem Maislabyrinth waren. Die Kinder zeichnen langsam und in Ruhe mit einem Bleistift den Weg von außen zur Mitte. Sie achten darauf, dass sie mit dem Bleistift immer in der Spur bleiben. Sie üben, geduldig ihr Ziel zu verfolgen. Der Lehrer kann währenddessen leise Entspannungsmusik laufen lassen.

KV 8: Gebet: Lieber Gott, die Schule beginnt

Der Lehrer übt mit den Kindern das Gebet ein, das zu Beginn der Religionsstunde gemeinsam gebetet werden kann.

Lernvoraussetzungen:

Die Kinder sollen sich auf Gespräche einlassen und erzählen können, ohne vom Thema abzuweichen. Sie sollen ihre Gedanken und Gefühle in Bildern zum Ausdruck bringen können.

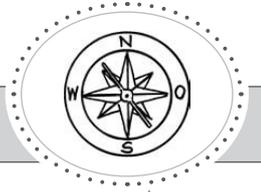
Ausblick:

Die Kinder legen aus einem Streifen Samt einen Weg mit Materialien, auf dem Besonderheiten (Stationen im Leben) zum Ausdruck gebracht werden (Steine, Blumen etc.).

Material:

KV 1: Deckblatt: Gott begleitet auf dem Lebensweg
KV 2: Bilderbuch: Abraham und Sara
KV 3: Domino: Abraham und Sara unterwegs in ein neues Land
KV 4: Wandbild: Abraham betet zu Gott
KV 5: Fensterbild: Abraham

KV 6: Gott begleitet auch mich
KV 7: Der Weg durch das Labyrinth
KV 8: Gebet: Lieber Gott, die Schule beginnt
Filzstifte, Öl, Pinsel, farbige Stifte, Schere, Kleber, leise Entspannungsmusik, Plakat aus Tonpapier (DIN A2)



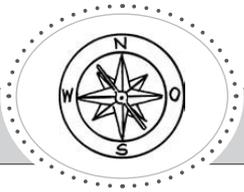
Name: _____

Datum: _____

Gott begleitet auf dem Lebensweg



Name: _____



Name: _____

Datum: _____

Domino: Abraham und Sara unterwegs in ein neues Land

Abraham und Sara
unterwegs in ein
neues Land



Abraham erhält von Gott den
Auftrag, mit seiner Frau Sara in
das Land Kanaan zu gehen.
Er hat Vertrauen zu Gott.



Abraham und Sara machen sich
auf den Weg. Sie laufen durch
die Wüste. Unterwegs lauern
viele Gefahren.
Doch Gott beschützt sie.



Abraham und Sara kommen
in Kanaan an. Das neue Land
gefällt ihnen. Sie machen eine
Rast und bauen ihr Zelt auf.

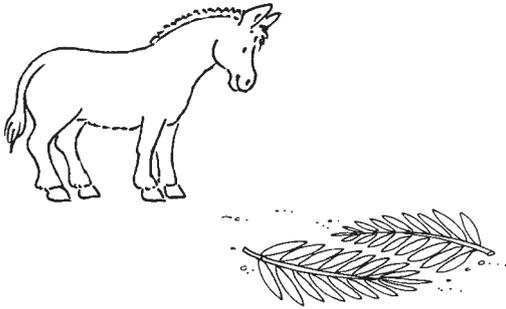


Name: _____

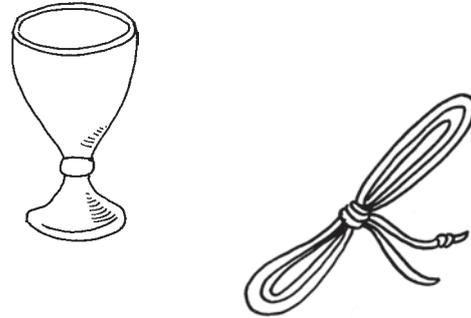
Datum: _____



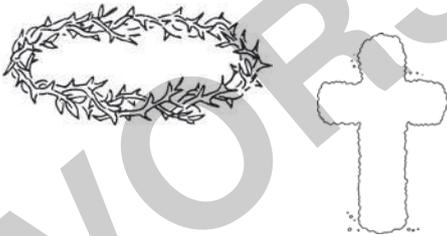
Das Kreuz



Jesus kommt auf einem Esel
in Jerusalem an.
Die Menschen in der Stadt
jubeln ihm zu. Sie legen
Palmzweige auf den Boden,
damit er nicht durch den
Schmutz der Straße muss.



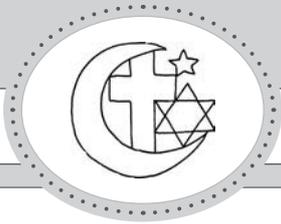
Jesus weiß, dass er bald sterben
muss. Er lädt seine Jünger zu
einem letzten Abendmahl ein.
Im Garten von Getsemani
wird er von Soldaten verhaftet
und abgeführt.



Jesus stirbt am Kreuz.
Sein Leichnam wird
in eine Höhle gebracht.
Dann wird ein Stein
vor die Öffnung gerollt.



Als die Sonne aufgeht,
ist der Stein vor der Höhle weg.
Jesus ist nicht mehr da.
Er ist auferstanden.
Nun ist er bei Gott.



Informationen zur Sache und zum Unterrichtsvorhaben:

Das Christentum, das Judentum und der Islam sind monotheistische Religionen. Die Gläubigen beten zu einem Gott, der aber in jeder Religion anders genannt wird. Auch die Gotteshäuser, Heiligen Schriften, Prediger und Feste unterscheiden sich in den Religionen. Dennoch gibt es Gemeinsamkeiten bei Christen, Juden und Muslimen. Schon im Anfangsunterricht wird den Kindern die Möglichkeit eingeräumt, sich in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft zu orientieren, Fragen an die anderen Religionen zu stellen, Sicherheit in der Begegnung mit anderen Religionen zu gewinnen und keine Vorurteile gegenüber Mitmenschen, die einer anderen Religion angehören, aufzubauen bzw. bestehende Missverständnisse abzubauen. Die Informationen über andere Religionen erweitern den eigenen Horizont und können so Verständnis und Toleranz fördern.

Kompetenzspektrum:

Die Kinder

- benennen andere Religionen,
- wissen, dass das Judentum die älteste Religion ist, dann das Christentum entstanden ist und danach der Islam,
- wissen, dass Abraham in allen drei Religionen bekannt ist,
- erzählen von Festen in anderen Religionen,
- ordnen Symbole und Bilder den Religionen zu,
- respektieren und achten das Anderssein und setzen sich für ein friedliches Miteinander von Menschen aller Religionen ein.

Einsatz der Kopiervorlagen und Differenzierung:

Zu KV 1: Deckblatt: Begegnung mit Religionen

Der Lehrer kündigt an, dass „Begegnung mit Religionen“ das nächste Thema sein wird und die Kinder alle Materialien in einem eigenen Buch sammeln können. Er weist darauf hin, dass nicht alle Kinder am Religionsunterricht teilnehmen oder Weihnachten und Ostern feiern. Die Kinder sammeln ihr Vorwissen und erzählen von Beobachtungen und Erlebnissen. Der Lehrer verteilt das Deckblatt und die Kinder schreiben ihren Namen darauf und gestalten es farbig.

Zu KV 2: Wimmelbild: Wie Menschen beten

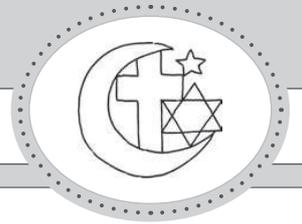
Der Lehrer erläutert, dass Kinder mit anderen Religionen anders beten. Die Kinder schauen sich das Wimmelbild an und erzählen, was ihnen auffällt. Der Lehrer erklärt Unterschiede in den Religionen, danach wird das Wimmelbild ausgemalt. Falls Kinder anderer Religionen in der Klasse sind, dann berichten sie von ihrer Religion. Alle drei Religionen haben gemeinsam, dass sie zu einem Gott beten, ein Gotteshaus, einen Prediger und eine Heilige Schrift haben und mehrere Feste feiern.

Zu KV 3: Christentum

Die Kinder finden Bekanntes zu ihrer Religion wieder und klären die Begriffe. Sie deuten die einzelnen Bilder des Christentums. Der Lehrer klärt mit den Kindern, was zur katholischen und zur evangelischen Konfession gehört. Sie sprechen über Gemeinsamkeiten und über Unterschiede.

Zu KV 4: Judentum

Die Kinder lernen die Merkmale des Judentums kennen. Sie deuten die einzelnen Bilder und vergleichen sie mit den Bildern des Christentums. Sie erfahren, dass Jesus auch Jude war und seine Jünger ihn oft Rabbi genannt haben, das bedeutet Lehrer.



8. Begegnung mit Religionen

Zu KV 5: Lied: Hewenu schalom alejchem

Der Lehrer erklärt, dass die Juden auf Hebräisch beten. Die Kinder singen das Lied „Hewenu schalom alejchem“ in deutscher und hebräischer Sprache.

Zu KV 6: Islam

Die Kinder lernen die Merkmale des Islam kennen. Sie deuten die einzelnen Bilder und vergleichen sie mit den Bildern des Christentums und des Judentums.

Zu KV 7: Spiele: Religionen

Der Lehrer schneidet für ein Legespiel die Bilder aller drei Religionen (KV 3, KV 4, KV 5) aus. Die Kinder ordnen sie in unterschiedlicher Weise: z. B. nach Gotteshäusern, Heiligen Schriften, Geistlichen, Festen, wichtigen Wochentagen, Symbolen und auch wiederum nach Religionen. Der Lehrer kopiert die Bilder für ein Memory®-Spiel zweimal, malt sie farbig aus, laminiert sie und legt sie in ein passendes Kästchen. Der Lehrer bereitet zudem die Spielfläche für ein Würfelspiel vor, kopiert sie vergrößert auf DIN A3, malt sie farbig aus und laminiert sie. Dann stellt er den Kindern Würfel und Spielfiguren zur Verfügung. Auf der Spielfläche ist die Reihenfolge so angeordnet, wie auch die Religionen entstanden sind. Die Kinder sollen an den Stationen erzählen, was sie über die jeweilige Religion wissen. Dann dürfen sie zwei Punkte vorgehen. Die Illustrationen auf dem Spielplan an den jeweiligen Stationen weisen auf die zugehörigen Religionen hin.

Zu KV 8: Abraham ist in den drei Religionen bekannt

Der Lehrer kopiert die Figur von Abraham vergrößert und lässt ihn erzählen, dass er als Urvater der drei großen Weltreligionen gilt und in den drei Religionen bekannt ist („Hallo, Kinder. Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Abraham. Ich war mit Sara verheiratet. Vielleicht erinnert ihr euch noch? ...“). Der Lehrer zeigt den Kindern die Bildkarten (siehe S. 56–59). Die Kinder wiederholen die Geschichte. Sie malen die Figur von Abraham farbig aus.

Zu KV 9: Die drei Religionen sind miteinander verwandt

Der Lehrer zeichnet die Symbole der drei Religionen an die Tafel oder hängt die (vergrößerten) Bilder mit den Symbolen auf. Er erklärt den Kindern, dass die drei Religionen miteinander verwandt sind, aber jede Religion ihre Besonderheit hat, Juden und Muslime Weihnachten und Ostern nicht feiern, dafür aber andere Feste haben.

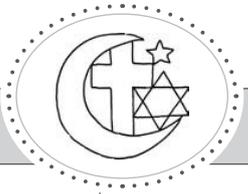
Lernvoraussetzungen:

Die Kinder sollen sich auf Gespräche einlassen und erzählen können, ohne vom Thema abzuweichen. Sie sollen ihre Gedanken und Gefühle in Bildern zum Ausdruck bringen können.

Material:

KV 1: Deckblatt: Begegnung mit Religionen
KV 2: Wimmelbild: Wie Menschen beten
KV 3: Christentum
KV 4: Judentum
KV 5: Lied: Hewenu schalom alejchem
KV 6: Islam
KV 7: Würfelspiel: Religionen

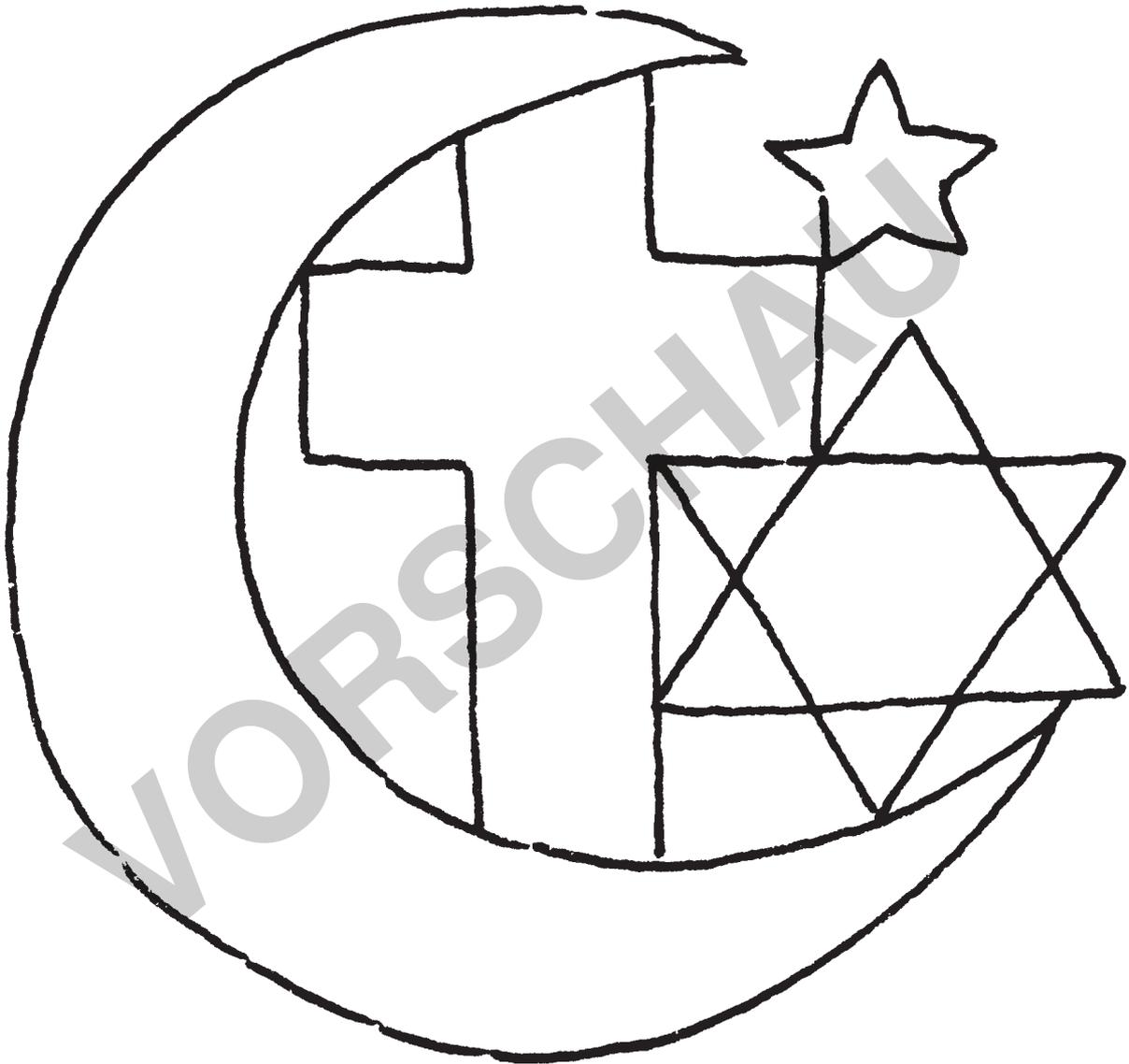
KV 8: Abraham ist in den drei Religionen bekannt
KV 9: Die drei Religionen sind miteinander verwandt
Bleistift, farbige Stifte, Kleber, Papier, Schere, evtl. Schachtel oder Kästchen für das Memory®, Würfel, Spielfiguren oder Muggelsteine



Name: _____

Datum: _____

Begegnung mit Religionen



Name: _____

Edegard Moers: Religionsunterricht mit Erstkässlern
© Auer Verlag